

**Gottesdienst zum Fest "Dreifaltigkeit"**  
**St. Antonius Klein Reken/ Benediktushof**  
**Spr. 8, 22 - 31/ Joh 16, 12 - 15**

Einleitung

*Liebe Schwestern, liebe Brüder!*

Wenn wir miteinander Gottesdienst feiern, dann können wir Gott wieder näher und tiefer kennen lernen. Dann können wir mehr wissen, was "Dreifaltigkeit" bedeutet. Wir können hineinwachsen in die Liebe zu ihm.

Gott schenkt sich uns jetzt in seinem Wort, er *verschenkt* sich im Mahl der Liebe. Bitten wir um sein Erbarmen.

Kyrie:

- Gott Vater, du Urgrund allen Lebens...
- Gott Sohn, du Mensch gewordene Liebe Gottes...
- Gott, Heiliger Geist, du wirkst in deiner Kirche, wo Liebe ist...

Fürbitten zum Dreifaltigkeitssonntag 2019  
St. Antonius Klein Reken/ Benediktushof

*Herr Jesus Christus, du bist eins mit dem Vater und dem Heiligen Geist. Du bist mitten unter uns. Wir bitten dich:*

- Erfülle alle mit Freude, die sich für ihre Mitmenschen hingeben...
- Hilf allen, die keinen Sinn im Leben sehen, ihre Berufung zu finden...
- Segne alle, die sich redlich mühen, deine Wahrheit zu erkennen...
- Gib Frieden allen Ländern und allen Familien, in denen Hass und Egoismus herrschen...
- Schenke deiner Kirche Mut zur Umkehr und Neubeginn, wo es nötig ist...
- Erbarme dich der Verstorbenen...
- **Stärke das Miteinander aller Familien und Bewohner der Nachbarschaft Schule**

*Dir sei Lob und Preis, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen...*

**Predigt zum Fest „Dreifaltigkeit“**  
**Spr. 8, 22 - 31/ Joh. 16, 12 - 15**

Immer wieder mache ich die Erfahrung: Kinder, ganz besonders kleine Kinder erklären mir etwas von Gott. So ist es auch bei der kleinen Anna. Von diesem kleinen Mädchen erzählt das Buch: „*Hallo Mister Gott, hier spricht Anna!*“ Anna macht sich viele Gedanken über Gott. Sie ist nicht mit jedem Gedanken, den der Pfarrer predigt, einverstanden. In einer Sonntagspredigt sagt der Pfarrer, dass wir Menschen Gott einst von Angesicht zu Angesicht sehen würden. Damit ist Anna nicht so ganz einverstanden. „Mister Gott hat doch kein Gesicht.“ Davon ist sie überzeugt. „Gott hat keine Augen. Um uns zu sehen, muss er sich nicht einmal umdrehen. Wir Menschen müssen uns umdrehen. Denn wir haben ein Vorn und ein Hinten. Ich muss mich umdrehen, weil ich hinten keine Augen habe. Aber Mister Gott hat nur ein *vorn* und kein *hinten*. Mister Gott sieht überall hin gleichzeitig.“

Gott hat also nur ein „Vorn“. Anna hat erkannt, dass wir uns Gott nicht zu menschlich vorstellen dürfen. Gott ist so ganz anders, als wir Menschen es glauben. Dennoch: Gott ist uns nahe. Anna, die felsenfest davon überzeugt ist, dass Gott kein Hinten, sondern nur ein „Vorn“ hat, zeigt uns: Gott, den wir uns nicht vorstellen können, wendet sich uns Menschen zu. Er kommt uns nahe. Gott lebt unter uns. Gott schaut nicht einfach nur zu. Sondern Gott lebt mitten unter uns.

So versuche ich mir persönlich das Geheimnis „Dreifaltigkeit“ zu erklären. Gott ist nicht bei sich geblieben. Gott hat sich an diese Welt verschenkt. Wir haben die Möglichkeit, Gott auf vielerlei Weise zu erkennen. Eine Weise wird uns beschrieben in der Lesung. Da hören wir die Weisheit spricht. Es hört sich so an, als wäre sie eine Gefährtin Gottes. Sie war da, bevor alles erschaffen wurde. Alles, was Gott geschaffen hat, alles, was Gott tat, ist von seiner Weisheit bestimmt. Wir können aber noch weitergehen: Gott ist die Weisheit. Jede Weisheit hat ihren Ursprung in Gott. Wenn wir die Schöpfung betrachten, wenn

wir schauen wie logisch die Welt aufgebaut ist, dann kann das auch ein Zeichen eines großartigen Schöpfers sein. Mit viel Liebe und auch viel Weisheit ist alles angeordnet. Das ist alles kein Zufall! Gott wird sichtbar in der Welt.

Auch Jesus spricht im Evangelium davon, dass Gott sich uns zuwendet. Gott wendet sich uns zu in Jesus. Gott wendet sich uns zu in seinem Heiligen Geist. Was Jesus gesagt hat, was das für uns heute bedeutet, das alles werden wir erfahren, wenn wir uns dem Wirken Gottes öffnen. Das sind die Erfahrungen, die wir machen, die Gedanken, die uns geschenkt werden. Es sind die Vorbilder, die mit uns leben.

Dort, wo wir versuchen, Jesu Liebe zu leben, wo wir Worte und Taten der Liebe sprechen lassen, dort wendet sich Gott den Menschen zu, in unserer Zeit. Wir sind berufen Zeugen dafür zu sein, wie herrlich Gott ist, wie sehr Gott uns in Jesus geliebt hat.

Die Welt und die Menschen haben ihren Ursprung in der Liebe Gottes. Jeder Mensch bringt eine Botschaft von Gott. Jeder Mensch hat seine Berufung. Dort, wo ein Mensch nicht allein für sich lebt, dort, wo er für andere lebt, dort zeigt er am allermeisten sein Wesen.

Dreifaltigkeit – das ist nicht eine Gedankenakrobatik – sondern es wird in unserem Leben sichtbar. Wenn wir diese Welt bejahen, wenn wir uns den Menschen zuwenden, dann zeigen wir: Gott hat kein Hinten – er hat ein Vorn. Wenden wir uns den Menschen in Liebe zu. Amen.